

In Wies agiert man nicht am Puls der Zeit, sondern der Zeit voraus. 2017 mit der Breitbandoffensive gestartet, wird Ende 2020 eine 80-prozentige (!) Netzabdeckung erreicht sein. Der digitalen Zukunft wird damit in der Wirtschafts- und Bildungsgemeinde Tür und Tor weit geöffnet.

Breitband und Digitalisierung sind die Schlagwörter der Zeit. Vom Start weg nahm die Marktgemeinde Wies die Vorreiterrolle in puncto Breitbandausbau ein. Man war nicht nur schneller als der Rest des Bezirkes, nein, die Wieser positionierten sich mit Weitblick und dem Mut, für die Gestaltung der Zukunft auch Geld in die Hand zu nehmen, an der Breitband-Poleposition der Steiermark. In beispielgebender Geschwindigkeit lässt die Gemeindeführung, allen voran Bgm. Mag. Josef Waltl, in enger Kooperation mit dem örtlichen Büro Kolar als starken Projektleiter Ing. Rainer Kolar, Bgm. Mag. Josef Waltl und Projektassistentin Karin Krieger (Büro Kolar). Bei den Grabungsarbeiten setzt man auf das moderne Fräsverfahren des Layjet – zur Verfügung gestellt vom Land Steiermark Abteilung A7 –, mit dem sich am Tag rund 1.500 Meter Kabel entlang der Straße problemlos verlegen lassen.



Dieses Trio bringt ganz Wies an den Datenhighway: Projektleiter Ing. Rainer Kolar, Bgm. Mag. Josef Waltl und Projektassistentin Karin Krieger (Büro Kolar). Bei den Grabungsarbeiten setzt man auf das moderne Fräsverfahren des Layjet – zur Verfügung gestellt vom Land Steiermark Abteilung A7 –, mit dem sich am Tag rund 1.500 Meter Kabel entlang der Straße problemlos verlegen lassen.

Wies: Ausbau des Datenhighways läuft zum Nulltarif in „5G-Geschwindigkeit“

„Derzeit wird das Netz in zwei Richtungen – erstens von Altenmarktdorf Richtung Haiden und zweitens von der Landesversuchsanstalt Richtung Kreuzberg, Gaißeregg bis zur B 76 – erweitert. Synergien bei den Grabungsarbeiten werden dabei in Richtung Haiden mit dem Wasserverband genutzt. Außerdem wird in Wernersdorf das bestehende TV-Kabel-Netz, das sich bestens für die Breitbandnutzung eignet, mit Verteilern und Verstärkern aufgerüstet“, gibt Kolar Einblick in laufende Arbeiten.

Bildung & Wirtschaft braucht es schnell!

Seit dem Start des Breitbandausbaus 2017 konnten gut 40 Prozent der erforderlichen Leitungslänge für die Vollabdeckung verlegt werden. Da man als moderner Bildungs- und Wirtschaftsstandort vorrangig die Anbindung der Schulen und der Industriebetriebe wie MSG, ECO-Park etc. im Blick hatte, stellte das Ortszentrum den ersten Ausbauschwerpunkt dar, was wiederum den Umstand erklärt, dass die Haushaltsanbindung prozentuell viel höher als der Leitungslängenwert liegt.

Unschlagbar günstig an den Datenhighway

Während andernorts Gemeindevertreter ihre liebe Not haben, die Bevölkerung für den Breitbandausbau zu gewinnen, ist die Anschlussbereitschaft in Wies überdurchschnittlich hoch. „Neben dem Weitblick der Bevölkerung liegt der Hauptgrund dafür in der konkurrenzlos niedrigen Preisgestaltung. Denn vonseiten der Marktgemeinde Wies übernehmen wir Abschnitt für Abschnitt nicht nur die Grabungsarbeiten bis zur Grundgrenze, sondern auch den Anschluss. Allein die Grabungen am eigenen Grund – diese werden von Gemeindegeldern gebündelt und somit kostengünstig organisiert – sind von den Hausbesitzern zu leisten“, führt Waltl aus. Wichtig ist in Wies allein das „Ja zum Breitband“ zum richtigen Zeitpunkt. Denn ist ein Leitungsabschnitt baulich abgeschlossen, haben spätere Interessenten die vollen Kosten zu tragen.

5G: Der Weg wird bereitet

Für viel Erklärungsbedarf sorgte in letzter Zeit 5G. „Viele dachten, sie

könnten 5G auch ohne Glasfaseranschluss nutzen. Das ist schlichtweg falsch. Wer 5G möchte, der braucht eine leistungsfähige Verkabelung“, klärt Projektassistentin Karin Krieger vom Büro Kolar auf. Und weil man in Wies schon fast gewohnt ist, der Zeit einen Schritt voraus zu sein, werden bei Grabungsarbeiten 5G-Leerverrohrungen bereits mitverlegt. Betrieben wird das Wieser Netz übrigens sehr kostengünstig von

Xinon, wobei Verträge bequem in der Marktgemeinde abgeschlossen werden können.

„Als Betreiber des Netzes ist es das Ziel der Marktgemeinde, Einnahmen zu erzielen. Diese werden wiederum in den weiteren Netzausbau investiert, um auch Häuser, die fernab vom Schuss liegen, mittels Verkabelung oder Funklösung an den Datenhighway anzubinden“, schließt Waltl. •

Bis Ende 2020 werden den roten Linien folgend bereits 80 Prozent der Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen sein.

